# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 10. Juni 2018

# Text: 1. Kor 14, 1-3. 20-25

**Liebe Gemeinde,**

*„der Mensch ist ein* ***Gewohnheits-Tier“,***

so **sagt** man.

Und da ist wohl was **dran.**

Auch im **religiösen** Bereich.

Das merken wir **Evangelischen** schon,

wenn wir einmal an einem **katholischen** Gottesdienst

**teilnehmen:**

Plötzlich gehen **links** und rechts von uns

die Christen auf die **Knie.**

*„Soll ich das jetzt* ***auch*** *tun?“,*

überlegen sich dann manche **verunsichert.**

Aber bevor man sich **entschieden** hat,

**stehen** die Banknachbarn schon wieder.

Und dann das **Sich-bekreuzigen**.

Und der **Weihrauch. -**

Es ist schon manches **ungewohnt.**

Und **umgekehrt** natürlich auch:

Dass bei **uns** im Gottesdienst

einige Elemente **fehlen**

Und dass **wir** –

im **katholischen** Maßstab –

doch recht **selten**

das **Abendmahl** feiern.

Unser heutiger **Predigttext**

führt uns **ebenfalls**

in eine **ungewohnte**

**Gottesdienst**-Welt hinein:

In das **geistliche** Leben

der **ersten** Christen.

So schreibt **Paulus**

im **1. Korintherbrief, Kp. 14:**

*„****Bemüht*** *euch darum,*

***liebende*** *Menschen zu werden.*

*Bemüht euch um die Gaben des* ***Geistes,***

*am* ***meisten*** *aber*

*um die Gabe der* ***prophetischen*** *Rede!*

*Denn wer die Gabe des* ***Sprachengebetes*** *hat,*

*der redet nicht für* ***Menschen,***

*sondern für* ***Gott.***

*Niemand* ***versteht*** *ihn,*

*vielmehr redet er im Geist von* ***Geheimnissen.***

*Wer aber* ***prophetisch*** *redet,*

*der* ***baut*** *die Menschen auf,*

*er* ***ermahnt***

*und er* ***tröstet*** *sie.*

*Mein* ***Wunsch*** *ist****,***

*dass ihr* ***alle***

*die Gabe des* ***Sprachengebets*** *besitzt;*

*aber noch viel* ***mehr,***

*dass ihr* ***prophetisch*** *reden könnt …*

***Stellt*** *euch vor:*

*Die ganze* ***Gemeinde*** *ist versammelt*

*und alle f****angen*** *an,*

*in fremden* ***Sprache****n zu beten.*

*Nun kommen* ***Leute*** *herein,*

*die vom christlichen Glauben nichts* ***wissen.***

*Werden sie nicht* ***sagen:***

*„Die sind* ***verrückt!****“ ?*

*Wenn ihr aber den* ***Willen*** *Gottes*

*mit* ***klaren*** *Worten aussprecht,*

*und dann kommt ein* ***Außenstehender*** *in den Raum*

*und ihr sagt ihm auf den* ***Kopf*** *zu,*

*wie es in seinem* ***Herzen*** *aussieht –*

*er wird auf die* ***Knie*** *fallen*

*und* ***bekennen:***

*„In eurer* ***Mitte –***

*da ist wirklich* ***Gott!“***

**Ja**, liebe Gemeinde –

das klingt doch etwas **fremd:**

***„Sprachengebet“.***

„***Prophetische*** *Rede.“*

Haben wir da was Wichtiges **verloren,**

was für die **ersten** Christen

noch **selbstverständlich** war?

Schauen wir uns **zuerst** das an,

was **uns** vermutlich

besonders **exotisch** anmutet:

Das „**Sprachengebet“**.

Manche sagen auch „*Reden in anderen* ***Zungen*“** dazu.

Der Geigenbauer **Martin Schleske**

beschreibt seinen **Weg** dorthin so:

*„Den* ***Anfang*** *dieses Phänomens*

*erlebte ich in meiner* ***Jugendzeit.***

*Ich* ***kannte*** *diese Gabe des Sprachengebets*

*aus der* ***Bibel.***

***Eigene*** *Erfahrungen aber*

*machte ich erst durch einen* ***Freund.***

*Er legte mir die* ***Hände*** *auf,*

***betete*** *für mich –*

*und* ***nichts*** *geschah.*

*Doch er* ***sagte:***

*„Hab* ***Mut.***

***Fang*** *einfach an!“*

*Ich solle darauf* ***achten,***

*welche* ***Silben*** *oder Laute*

*sich wie von* ***selbst*** *Ausdruck verschaffen wollten.*

*Es sei wie eine* ***neue*** *Sprache.*

*Am Anfang fühle man sich wie ein* ***Baby,***

*aber es werde dann schon ganz von* ***selber*** *fließen …*

*So ging ich* ***spazieren,***

*fasste* ***Mut –***

*und begann tatsächlich in einer* ***Sprache*** *zu sprechen,*

*die ich* ***nicht*** *kannte ...*

*Das Sprachengebet ist ein großes* ***Geschenk,***

*denn unser* ***Denken*** *wird in diesen Zeiten*

*auf eine* ***behutsame*** *Weise*

*zum* ***Schweigen*** *gebracht.*

*Das* ***Denken***

*weicht der* ***Freude.***

*Ein F****reund*** *drückte diese Erfahrung*

*einmal mit den* ***Worten*** *aus:*

*„Es ist kein* ***Gebet,***

*in dem ich etwas* ***verstehe,***

*sondern ein* ***Beten,***

*in dem ich mich vollkommen* ***verstanden*** *weiß.“*

Alles **klar?**

Ich **vermute:**

Noch nicht so **ganz!**

Jedenfalls scheint es **heute** noch Christen zu geben,

die das Sprachengebet **erleben.**

Sie **beten** darum,

oder lassen **andere** für sich

um diese Gabe **beten.**

Sie **fangen** an,

bekannte **Loblieder**

in **Lauten** zu singen,

die ihnen grad **einfallen.**

Oder sie **sprechen –**

wenn ihnen niemand **zuhört –**

irgendwelche **Silben** vor sich hin.

Und plötzlich „**fließt**“ es.

Und sie haben den **Eindruck:**

„Der **Heilige Geist**

stellt mich in einen **Raum** hinein,

in dem alles **konzentriert** ist

auf **Gott.**

Keine **Sorgen.**

Keine **Pläne.**

Aus meinem **Mund**

kommen Worte in einer **Sprache,**

die ich sonst **nicht s**preche.

Aber diese Worte sind **erfüllt**

von einem tiefen Gefühl der **Dankbarkeit**

und der **Freude** darüber,

dass ich **jetzt** gerade

Gott so **nahe** bei mir spüre**.“**

Wie schreibt **Paulus:**

*„Mein* ***Wunsch*** *ist****,***

*dass ihr* ***alle***

*die Gabe des* ***Sprachengebets*** *besitzt …“*

Vielleicht ist es ein **Anstoß,**

dass der eine oder andere hier **sagt:**

*„Das* ***probier*** *ich mal!*

*Ich* ***bete*** *um diese Gabe.*

*Vielleicht* ***schenkt*** *es mir Gott,*

*dass ich immer* ***wieder***

*in diesen Raum der* ***Selbstvergessenheit***

*und der* ***Freude*** *an Gott*

***eintreten*** *darf.“*

Ich **denke,**

dass unser **Predigttext** heute

überhaupt ein **Impuls** ist,

dass wir ein wenig über unseren **landeskirchlichen**

**Zaun** schauen –

rüber zu unseren **Geschwistern**

in den sogenannten „**charismatischen“** Gemeinden.

„*Charisma*“ ist **griechisch**

und heißt auf **Deutsch:**

***„Gabe“***

oder „***Begabung“.***

Und in „**charismatischen**“ Gemeinden

geht es vor allem um die **Begabungen**

und **Wirkungen,**

die der **Heilige Geist** schenkt.

Ein **Grundton** bei allem

ist die **Fähigkeit,**

sich für Gott b**egeistern** zu können.

 Und darum wird in diesen Gemeinden viel **gesungen.**

Vor allem **Loblieder.**

**Lieder,**

die Größe und **Macht** Gottes hochhalten.

**Lieder,**

die das S**taunen** zum Ausdruck bringen,

dass der **große** Gott

sich so an uns Menschen **hingibt**

und mit uns **zusammen** sein möchte.

Mich **begeistern** lassen von Gott -

das **heißt:**

Dass ich im **Gebet**

nicht nur immer um was **bitte.**

Sondern dass ich den **Regenbogen,**

den ich **sehe,**

das **Musikstück,**

das mich **mitreißt,**

die **Begegnung,**

die mir so **gut** getan hat …

dass ich die **Dinge,**

die mich **begeistern,**

zeitnah mit Gott **teile**

und ihm **sage:**

*„****Herr,***

*was war* ***das?!***

*Ich* ***danke*** *dir für dieses Geschenk …!“*

Oder dass ich im **Gebet**

einfach mal die **Freundschaft** Gottes zu mir

zum **Thema** mache:

*„****Herr,***

*es ist so* ***schön,***

*dass du immer um mich* ***herum*** *bist.*

*Dass du mir* ***zuhörst,***

*dass ich* ***jederzeit***

*mit* ***allem***

***zu dir*** *kommen kann –*

*das ist für mich so was* ***Wichtiges*** *…“*

Mich für Gott **begeistern –**

da ist bei **uns,**

**glaube** ich,

noch gut **Luft** nach oben!

Darum **singen** wir nach der Predigt

ein „**charismatisches**“ Lied.

Vielleicht springt der **Funke** über …!

Das **Zweite,**

das in **charismatischen** Gemeinden

eine große **Rolle** spielt,

ist das Gebet um **Lebensveränderung.**

Es wird viel und oft **gebetet**

um **Heilung**

von **seelischen** und körperlichen

**Krankheiten,**

**Wunden**

und **Blockaden.**

Häufig werden dabei die **Hände** aufgelegt.

Was mich dabei manchmal **abstößt i**st,

wenn zu **vollmundig** behauptet wird:

*„Wir beten das alles* ***weg!***

*Heilung* ***garantiert!“***

Was mich **anzieht,**

ist dieses **atemberaubende**,

kindliche **Vertrauen:**

*„Jesus hat* ***damals*** *geheilt.*

*ER kann es auch h****eute*** *tun.*

*Er* ***wartet*** *nur* ***d****arauf,*

*dass wir ihm unsere Not* ***hinlegen.“***

Und es scheint dann **tatsächlich**

manches an **Wundern** zu geschehen.

Wir haben hier bei **uns**

auch solche **Ansätze:**

In den **Segnungs**-Gottesdiensten

im November und an **Silvester.**

In der „**Atempause**“ jeden Freitag

beten wir oft **konkret**

für **einzelne** Menschen.

Und es gibt immer wieder die **Rückmeldung,**

dass sich hier und da etwas **gebessert,**

**gelöst,**

**verändert** hat.

Das ist ein **Feld,**

wo für unsere **Bearbeitung**

noch viel **fruchtbarer** Boden liegt:

Dass wir dem **Geist,**

dass wir der **Kraft** von Jesus

etwas **zutrauen.**

Dass wir noch mehr füreinander **beten.**

Dass wir vielleicht bei einem **Krankenbesuch**

oder nach einem **Gespräch,**

in dem uns der andere von seinen **Problemen** erzählt hat,

dass wir dann **fragen:**

*„****Du,***

*darf ich dir die* ***Hand*** *auflegen*

*(Schulter, Kopf, Rücken …)*

*und noch ein* ***Segens-Gebet*** *für dich sprechen?“*

Wer es **kann,**

mag dann **eigene** Worte finden.

Aber man könnte einfach auch den **Segen** nehmen,

der am Ende von jedem **Gottesdienst**

**gesprochen** wird:

*„Der Herr* ***segne*** *dich*

*und* ***behüte*** *dich …“*

Wer **weiß,**

was **da,**

mit ein bisschen **Mut,**

an **Segens-**Kräften

**freigesetzt** werden kann!

Ich komme zum **Schluss:**

**Paulus** schreibt an die Korinther:

*„Bemüht euch um die Gaben des* ***Geistes,***

*am* ***meisten*** *aber*

*um die Gabe der* ***prophetischen*** *Rede!“*

Und er **erklärt** dann,

dass er damit **nicht** meint,

dass wir die **Zukunft** voraussagen können.

**Prophetisch** reden, heißt:

Ich **zeige** einem Menschen,

wie seine **Situation**

im **Licht** Gottes aussieht.

Ein **Schleier**

von **Täuschungen,**

von **Fehleinschätzungen**

oder von **Ausflüchten**

**zerreißt.**

Und der andere **erkennt**

durch meine **Worte**

die **Wahrheit** über sich.

**Paulus** sagt:

Diese p**rophetische** Rede

kann den anderen **ermutigen,**

sie kann ihn **trösten,**

oder sie kann ihn mit einem **falschen** Verhalten

**konfrontieren.**

Eine **Lehrerin** schreibt:

„Ich habe mir für die **Schüler,**

die gerade in einer **schwierigen** Situation sind,

eine **Gebetskarte** angefertigt

und **bete** jeden Morgen und Abend für sie.

Manchmal gibt **Gott** mir dabei

einen besonderen **Bibelvers,**

**z.B.:**

*„Ich will euch* ***trösten,***

*wie einen seine* ***Mutter*** *tröstet.“*

Diesen **Vers** empfand ich

für einen **14 Jahre** alten Jungenmeiner Klasse.

Er sehnte sich nach der Liebe seiner **Mutter,**

von der er nur **Abneigung** und Schläge bekam.

Mir **hilft** das Wort,

**konkret** in das Leben des Jungen hinein zu beten:

*„****Herr,***

*füll den Mangel nach* ***Mutterliebe***

*in seinem* ***Herzen*** *aus*

*und* ***zeige*** *mir,*

*wie ich ihm h****elfen*** *kann!“*

Das wäre so ein **Anfang.**

Dass wir uns von Gott **Menschen** zeigen lassen,

für die wir **beten.**

Und dass wir **dann,**

im **nächsten** Schritt,

wenn wir ein **Bild,**

einen **Eindruck,**

ein **Wort** bekommen,

das für diesen Menschen w**ichtig** sein könnte,

dass wir dann **versuchen,**

es ihm auf i**rgendeine** Weise –

im **Gespräch,**

oder auf einer **Karte,**

**mitzuteilen.**

Vielleicht wird es zu einem erhellenden **Licht**

für **ihn /** für sie.

Auch hier – wie beim **Segens-Gebet** –

geht es um den **Mut,**

dem **anderen**

auf eine **gute,**

eine **behutsame** Weise

**nahe** zu kommen.

Und manchen übervorsichtigen **Abstand**

auch einmal zu **überspringen.**

Ja, wir haben heute einen kleinen **Ausflug** gemacht

in die **geistliche** Welt

der **frühen** Christen.

**Erinnern** Sie sich an den Satz,

den Paulus an den **Anfang**

seiner A**usführungen** gestellt hat?

*„****Bemüht*** *euch darum,*

***liebende*** *Menschen zu werden.“*

Dazu **helfe** uns

Gottes **Heiliger Geist.**

 Amen.